



## INDUSTRIEMUSEUM FREUDENTHALER SENSENHAMMER

*Sensenhammer - aktuell* Nr.6 2/2015



*Liebe Vereinsmitglieder,  
Freunde und Förderer  
unseres Vereins Freudenthaler  
Sensenhammer e.V.,*

wie in jedem Jahr war auch das diesjährige Erntedankfest ein Highlight im Veranstaltungskalender unseres Sensenhammers. Doch in diesem Jahr war das Ereignis ganz besonders, weil unsere altherwürdigen Gemäuer mit ganz jungen Menschen zusammentrafen:

Herr Pastor Dreyer hatte die schöne Idee, von den Kindern des Kindergartens in der Von-Diergardt-Straße eine neue Erntekrone herstellen zu lassen, deren Gestell von unseren Schmieden gefertigt wurde, und die dann, in Begleitung der kleinen Künstler und ihren Eltern, auf einem Bollerwagen zu unserem Museum transportiert wurde. Die Kinder durften während der Erntedankpredigt auf der Bühne sein, wurden in diese einbezogen und waren bei alledem sehr diszipliniert – ab und zu half dabei eine kleine Erntegabe in Form von Äpfeln. Ich habe an einem Gottesdienst in dieser Form noch nie teilgenommen. Es war ein richtiges Erlebnis und ganz bezaubernd.

Der Erntedanktag war für unser Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer aber noch aus einem weiteren Grund ein besonderer Tag: Wie schon im Vorjahr machte der Vorstand des Fördervereins und die Museumleitung diesen Tag wieder zu einem Tag des Dankes an unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter. Denn die Erfolge unseres Museums

sind in ganz großem Maße ihnen zu verdanken.

Der 7. Ehrenamtspreis wurde in diesem Jahr Herrn Dirk Kaiser verliehen, der bereits seit dem 29. August 1999, also seit gut 16 Jahren, Mitglied in unserem Förderverein ist.

Nach seinem Eintritt wurde Herr Kaiser gleich aktiv, zunächst als Beisitzer im Vorstand, später in der äußerst wichtigen Position des Schatzmeisters. Schon vor der offiziellen Eröffnung des Industriemuseums hat er Besucher durch unser Museum geführt, auch in englischer Sprache.

Seit im Jahre 2000 Konzerte der Leverkusener Jazztage bei uns stattfinden, ist er hier der verantwortliche Ansprechpartner. Bis zum heutigen Tag ist Herr Kaiser mit der ihm eigenen absoluten Zuverlässigkeit als Organisator unserer Veranstaltungen tätig und sorgt somit dafür, dass unsere Gäste

Konzerte, Lesungen und Aufführungen rundum genießen können.

Durch seine verbindliche und humorvolle Art, seine Kompetenz und seine Erfahrung gelingt es Herrn Kaiser immer wieder, das Ehrenamtler Team zu motivieren – selbst den Klassikfan zum Thekendienst beim Rockkonzert! Und das ist gerade an Wochenenden sicherlich nicht leicht.

Der Vorstand dankt an dieser Stelle Herrn Kaiser noch einmal sehr herzlich für die

Einbringung von sehr vielen ehrenamtlichen Stunden, die von ihm in einer großen Selbstverständlichkeit geleistet wurden und hoffentlich auch noch lange werden.

Nunmehr wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine fröhliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2016.

Mit den allerbesten Grüßen

Ihre

Gisela Schäperclaus

Vorstandsvorsitzende



Foto: Faust

# Jubiläum: 10 Jahre Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer

Die Feierstunde zum 10 jährigen Jubiläum des Industriemuseums Freudenthaler Sensenhammer begann, wie von vielen Seiten bestätigt wurde, sehr stilvoll mit „Freude schöner Götterfunke“ des MGV Loreley Leverkusen-Schlebusch unter der Leitung von Herrn Joachim Niemeyer.

Nach der informativen Begrüßungsrede der Vorsitzenden, Frau Gisela Schäperclaus, in der sie u.a. den Kämmerer der Stadt Leverkusen, Herrn Frank Stein, die Bürgermeisterin von Leverkusen und Landtagsabgeordnete, Frau Eva Lux, Herrn Oberbürgermeister a.D., Herrn Ernst Küchler, Frau Therese Arentz sowie die Ehren- und Gründungsmitglieder des Vereins, die Herren Prof. Dr. Eberhard Weise und Rolf Müller, willkommen hieß, erfreute uns Herr Wolfgang Bosbach, Mitglied des Bundestages, mit seiner humorvollen Festrede. Er spannte einen weiten Bogen von der Urzeit der Menschheit bis zum Geburtstag des Industriemuseums.



das Museum immer beraten, begleitet und betreut hat, so dass aus dem Technikdenkmal, in dem man immer noch den Pioniergeist des 19. Jahrhunderts spürte, ein erfolgreiches und lebendiges Industriemuseum wurde.

In seinem Grußwort übermittelte Herr Dr. Walter Hauser, Landschaftsverband Rheinland, die Grüße von Frau Milena Karabaic, der Dezernentin für Kultur und landschaftliche Kulturpflege des LVR, die den Weg des Sensenhammers als „industriekulturelles Kleinod“ über viele Jahre mit gegangen ist.

In seiner Ansprache berichtete Museumsleiter, Herr Wilhelm Matthies, von den Aktivitäten, die sich nicht allein auf Schmiedevorfürungen beschränken, sondern durch Konzerte, Ausstellungen, Schauspiele, etc. erweitert werden, nach dem Motto „Neues Leben in alten Mauern“.

Alle Redner betonten ausdrücklich, dass es die Besonderheit des Sensenhammers ist, dass es hier seit zehn Jahren gelingt, einen derartigen, sehr anspruchsvollen Museumsbetrieb weitestgehend auf ehrenamtlicher Basis und in freier Trägerschaft eines Vereins aufrechtzuhalten.

Zum Abschluss der feierlichen Veranstaltung sang der MGV Loreley noch einige stimmungsvolle Lieder und bildete damit eine Brücke zu den zwei Schmiedevorfürungen und dem anschließenden Familientag, der trotz des andauernden Nieselregens sehr gut besucht war.  
Kläre Heindrichs



Herr Bürgermeister Bernhard Marewski in Vertretung des Oberbürgermeisters Reinhard Buchhorn, der etwas später noch mit seiner Gattin kam, erzählte in seiner launigen Ansprache von den ersten zehn Lebensjahren des Museum im Vergleich zu dem Erwachsenwerden eines Schülers.

Nach einem weiteren Beitrag des MGV Loreley hielt Herr Dr. Joachim Schwab von der Bezirksregierung Köln und Vertreter der Regierungspräsidentin eine beeindruckende Rede über die erfolgreichen vergangenen 10 Jahre des Museums, die wohl ohne die Unterstützung der Bezirksregierung wahrscheinlich nicht ganz so positiv verlaufen wären.

Herr Harry Kurt Voigtsberger, Präsident der NRW-Stiftung Düsseldorf, stellte besonders die Unterstützung der NRW-Stiftung heraus, die in all den Jahren



Fotos: Bornewasser

## Die ehemalige Schlosserei

Das Projekt „Ertüchtigung der ehemaligen Schlosserei“ beschäftigt uns bereits seit 5 Jahren. Ziel war und ist es, diesen Raum nicht nur als Erweiterung von Ausstellungen und zu eigenen Veranstaltungen zu nutzen, sondern auch zur Vermietung für Schulungen, Workshops, Feiern usw. anzubieten – und das nach Möglichkeit ohne Kostenbeteiligung des Fördervereins. Nachdem es im Jahr 2012 eine Spende der Sparkasse Leverkusen zum Einbau eines neuen Tores gab, konnten Verhandlungen zu weiteren Fördermitteln schließlich mit der NRW-Stiftung im Juli 2015 erfolgreich abgeschlossen werden.

Der Charakter eines Werkstatttraumes sollte erhalten bleiben. Deshalb befinden sich nach wie vor die alten Maschinen, Werkzeugschrank und Regal, sowie die Stahl-

spinde an ihren angestammten Plätzen, und die Wände haben ihr historisches Aussehen behalten. Mit dem neuen Fußbodenbelag, einer modernisierten Elektroinstallation und einer aufrollbaren Leinwand erfüllt der Raum nun die Anforderungen zu der beabsichtigten Nutzung. Am auffälligsten sind die Möbel als Ablage und zur Unterbringung einiger spezifischer Utensilien.

So ist der Raum weiterhin vielfältig nutzbar und kann zu Vermietungen angeboten werden.

Renate Steudel



Foto: Herrbrodt

## Bereifung eines Hammerstocks

Zum vierten Mal in der Museumsgeschichte wurde Ende Oktober unter Beobachtung einer interessierten Zuschauergruppe ein neuer Hammerstock auf der Wiese vor dem Museumsteich bereift. Großer Aufwand wird

tigen, gezielten Hammerschlägen an die richtige Position am Eichenstamm aufgezogen. Dieses Spektakel, das ähnlich vonstattengeht wie schon zu Betriebszeiten der Sensenschmiede, lässt die arbeitenden Männer in riesigen Qualmwolken in der Abenddämmerung verschwinden, da der heiße Reifen im Kontakt mit dem Holz dieses zum Brennen bringt. Aus den



Erfahrungen der letzten Bereifungen weiß das Team, dass Präzisionsarbeit nötig ist, aber auch eine gehörige Portion Glück mitspielen muss. So ist das diesjährige Bereifen erfolgreich und schneller vorbei als gedacht, auch weil auf den zweiten Reifen verzichtet werden konnte. Zum Aufquellen des Stamms und Abkühlen und Zusammenziehen des Reifens wird zum Abschluss alles gut nass gehalten, sodass der Stahlreifen in der gewünschten Position festsetzt. Die Holzkohle zum Befeuern der Reifen findet am Abend zum Ausklang der gelungenen Bereifung und als Belohnung für harte Arbeit weitere Verwendung als Grillkohle.

Die nächsten Schritte werden das Ausgraben und Herausholen des alten ausgehenden Hammerstocks in der Werkhalle sein, bevor der frisch bereifte Hammerstock an seinen Platz gesetzt werden kann. Logistisch wieder eine Herausforderung, bei der Muskelkraft und Köpfchen gefragt sind.

Angela Zerfuß

für eine solche Aktion betrieben. Ein geeigneter Eichenstamm mit mindestens 80 cm Umfang und von beachtlicher Länge (min. 2,50 m) muss gefunden werden. Der aktuelle Baum stammt aus dem Forst der zu Sayn-Wittgenstein und wurde dem Museum gespendet. Um den richtigen Umfang für den Stahl-Reifen zu erhalten, muss der Stamm auf einer Länge von einem halben Meter behauen werden. Als Schutz vor dem heißen Eisen wird Betonschlamm aufgestrichen.

Die beiden Reifen glühen am späten Nachmittag im großen Feuer auf die nötige Temperatur von mindestens 200 Grad. Hektik bricht aus, als es soweit ist: Der größere der beiden Reifen, der sich in der Hitze rund 2 cm geweitet hat, wird aus dem Feuer gehoben und mit kräf-



Fotos: Bornwasser

## Stühle

Der letzte Ton ist längst verklungen, die Konzertbesucher sind auf dem Heimweg, die Band baut ab und verstaut ihre Instrumente. Wir putzen und wischen, räumen Getränke in die Kühlung, spülen und fegen und - stapeln. Wir stapeln Stühle, immer acht Stück, und mit der eigens dafür von unseren Schmieden gebauten Sackkarre werden sie zur Nachtruhe ins Stuhllager gekarrt.

Stühle, ja ich weiß, Stühle, sie sind eine merkwürdige Spezies. Nie sind es genug, immer fehlt irgendwo einer, immer gibt es einen Gast, der dringend noch einen Stuhl braucht. Unsere Veranstaltungen sind wegen des begrenzten Platzes grundsätzlich „teilbestuhlt“, will sagen, manche Gäste müssen stehen. Mehr Stühle als wir stellen, passen einfach nicht hinein, in unsere Schmiedehalle, und mehr Stühle haben wir auch nicht. Man sähe ja auch nichts, wenn wir Stühle in Ecken stellten, oder hinter Maschinen.

Unsere Stühle, wenn die erzählen könnten ... Sie wüssten Geschichten ganz anderer Art. Geschichten von Hinterteilen, von schmalen und

breiten, von alten und jungen, Geschichten von Rücken und Hosen, Geschichten davon, wer schon alles auf ihnen gegessen haben mag.

Unsere Stühle beginnen ihr Leben im Forum Leverkusen, und sie sollen sogar einen Designpreis bekommen haben. Erzählt man sich jedenfalls. Da mag mancher berühmte Hintern Platz genommen haben, damals, in den 70ern. Unsere Stühle könnten hier sicherlich viel berichten über Politiker und Wirtschaftsgrößen, über Musiker, Stars und Sternchen. Natürlich auch von den ganz normalen Besuchern. Mich interessierten vor allem Geschichten von den Jazztagen und anderen Konzerten. Lange dienten unsere Stühle so im Forum der Kultur.

Als sie dort nicht mehr gebraucht wurden, begannen sie ein neues Leben in der Opladener Stadthalle. Damals



Foto: Bornewasser

noch unter Familie Loef. Na, wer erinnert sich? Vereinsleben und Karneval, Schützenfest und Feiern aller Art, aber auch Musik und Theater, das dürfen unsere Stühle nun hier erleben. Grüne Hosen, rote Röcke, schwarze Anzüge, unsere Stühlen bieten allen weiterhin gleichermaßen eine bequeme Sitzgelegenheit. Nachdem sich unsere Stühle jahrelang dort mit allen möglichen

Hinterteilen arrangiert haben, werden sie auch hier zum alten Eisen abgeschoben. Nur, um wiederum ein neues Leben zu beginnen.

Die Stühle kommen zur Volksbank in Opladen. Dort werden sie genutzt, den Kunden einen Platz bei verschiedenen Veranstaltungen in der Schalterhalle zu bieten. Nun erleben sie eine andere Art der Kultur, Finanzkultur. Es wird gediegener. Kunden und Mitarbeiter der Bank kommen in den Genuss des designbegeisterten Sitzens, und auch hier erfüllen sie brav ihre Pflicht, unsere Stühle. Ein Umbau der Bank beendet dieses Leben unserer Stühle, und ihr Ende wird beschlossen. Bevor sie jedoch den Weg zum Schrott antreten müssen, kommt dem Hausmeister der Bank der Sensenhammer in den Sinn. Danke, Frank!

Denn so beginnen sie schon wieder ein neues Leben, unsere Sitzmöbel. Inzwischen dürften sie so ungefähr 50 Jahre Leverkusener Kultur miterlebt haben, und herumgekommen sind sie auch. Auch bei uns versehen sie stoisch ihren Dienst und ihre Pflicht. Sie sind jedoch selbstbewusster geworden. Sicherlich darf immer noch jedweder Po auf ihnen Platz nehmen. Irgendwie haben sie jedoch ein Eigenleben entwickelt, nach all den Jahren. Sie sind unabhängiger. Wir glauben, sie verstecken sich, hin und wieder, und gönnen sich eine heimliche Pause. Irgendwo hinten, beim Reckhammer, oder in der Schlosserei. Denn wie sonst ist es zu erklären, dass immer mal wieder ein Stuhl, dieser eine Stuhl, der jetzt noch wichtig wäre, fehlt?

Dirk Kaiser

## "Sensenhammer Weltkulturerbe"?

Kennen Sie den Spruch? „Der Volksmund öffnete sich und siehe da: er hatte 64 Zähne!“

So ähnlich kann es gehen, wenn eine örtliche Zeitung ein Heimatquiz macht und zu diesem Zweck zur Fehlersuche in einem seiner Artikel aufruft.

Geschickt verpackt der Kölner Stadtanzeiger in seinem Bericht, dass der Sensenhammer im Jahr 1991 zum Unesco-Weltkulturerbe ernannt sei. Und nur ein paar Tage später gibt es nicht nur eine Gewinnerin, die den Fehler entdeckt hat, sondern viele, viele Internetportale, die den schönen Bericht über Leverkusen ungeprüft übernommen haben.

Jetzt steht es so im Internet – Sie können es „googlen“.

Wer weiß - vielleicht werden wir ja wirklich noch dafür entdeckt...wir werden daran arbeiten.

Dagmar Faust

<b>Impressum</b>	<b>Herausgeber:</b>	Förderverein Freudenthaler Sensenhammer e.V. Freudenthal 68, 51375 Leverkusen Fon: 0214/5007268 Fax: 0214/5007269 www.sensenhammer.de
	<b>Redaktionsteam:</b>	Dagmar Faust, Renate Steudel
	<b>Satz und Layout:</b>	Bernd Bornewasser
	<b>V.i.S.d.P.:</b>	Gisela Schäperclaus
	<b>E-Mail:</b>	aktuell@sensenhammer.de
	<b>Druck:</b>	Moosdruck <b>Auflage:</b> 300
<b>Fotos:</b>	Dagmar Faust, Bernd Bornewasser, Hartmut Herrnbradt	